

Donnerstag, 8.9.05

18.00 Uhr

Anreise

19.00 Uhr

Phantastische Bibliothek

Friedrich-Ebert-Platz 3

Begrüßungsempfang

Bei einem kleinen Umtrunk haben die Tagungsteilnehmer Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen, außerdem wird das Betreuungsteam vorgestellt. Daneben können Anmeldeformalitäten abgewickelt werden.

19.15 Uhr

Phantastische Bibliothek

Friedrich-Ebert-Platz 3

Buchvorstellung

Thomas Honegger

Andrew James Johnston

Friedhelm Schneidewind

Frank Weinreich

Eine Grammatik der Ethik

Die Aktualität der moralischen Dimension in J.R.R.

Tolkiens literarischem Werk

Die Autoren zeigen in ihrem zur Tagung erscheinenden gemeinsamen Buch an drei Themenkreisen auf, wie ethische Überzeugungen in Tolkiens Werk dargestellt und vertreten werden: am Beispiel von Personen und Personengruppen bestimmter Volkszugehörigkeit/Rasse/Herkunft, am Beispiel der Ähnlichkeit mit und Abweichung von mittelalterlichen Vorstellungen und an beispielhaften narrativen Strukturen. Gerade daß ein Fantasy-Epos den Konflikt von Gut und Böse weltanschaulich neutral löst, macht die Größe des Werks aus.

Samstag, 10.9.05

9.00 Uhr

Stadthaus am Dom:

großer Saal

Vortrag

Friedhelm Schneidewind

»Einfach in sie eintreten«

Biologie, Genetik und

Evolution in Mittelerde

Wenn man sich mit der Biologie in Mittelerde beschäftigt, dann meist im Zusammenhang mit dem Vorwurf des Rassismus. Tolkien selbst spricht in dem Brief, aus dem das Titelzitat stammt, zwei ihn besonders interessierende Themen aus der Biologie, der Genetik und der Evolution an: die Verwandtschaftsbeziehungen und damit verbunden die genetischen Regeln in Mittelerde sowie die Langlebigkeit der Elben. Auch die Langlebigkeit der frühen Menschen muß in diesem Zusammenhang gesehen werden wie auch die Entwicklung der Hobbits. Neben den humaoiden Rassen wird der Vortrag auch die Erschaffung der Orks und anderer Wesen der Dunklen Macht beleuchten und dabei der Frage nachgehen, wie weit Tolkien bestimmte Eigenschaften an bestimmte Rassen bindet und wann er diese Zuschreibungen selbst wieder bricht und damit ein weit komplexeres Gefüge aufbaut, als ihm gelegentlich vorgeworfen wird.

Friedhelm Schneidewind, Jahrgang 1958, Studium der Biologie und Informatik in Saarbrücken. Freier Dozent, Autor, Journalist, Verleger und Musiker. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Tolkien, u.a. »Das große Tolkien-Lexikon« (2001).